

Assessments und klinische Tests in der Untersuchung der schmerzhaften Schulter

Cordula Braun

Hintergrund und Inhalt des Workshops:

Schulterschmerzen können zu erheblichen Einschränkungen von Funktionen, Aktivitäten und der Partizipation führen und sind eine häufige Behandlungsindikation für eine physiotherapeutische Behandlung. Die bei Schulterbeschwerden am häufigsten gestellten ärztlichen Diagnosen betreffen die Strukturen des subakromialen Raums und die Rotatorenmanschette. Die klinische Untersuchung der Schulter empfinden viele Physiotherapeuten als eine besondere Herausforderung. Für die Untersuchung steht eine fast unüberschaubare Zahl verschiedener Assessments und klinischer Tests zur Verfügung – nicht ganz einfach, sich da „zurechtzufinden“.

Um sich im Dschungel der Assessments und Tests etwas besser zurechtzufinden, möchten wir in unserem Workshop einen Überblick über/Einblick in a) Selbsterhebungsinstrumente (d.h. Fragebögen) für die Schulter und b) eine Auswahl klinischer Tests geben – natürlich mit Zeit zum praktischen Üben.

Unsere Schwerpunkte werden sein:

- a) Fragebögen für die Schulter: warum, wozu? Was sind Pros und Cons für ihre Anwendung? Welche gibt es? Wie sieht so ein Fragebogen aus? Welche Kriterien können für die Auswahl eines für meine(n) Patienten geeigneten Fragebogens sinnvoll sein?
- b) Klinische Tests an der Schulter: Welche Tests gibt es, um Schmerz und Funktion der Schulter zu erfassen? Was sind Möglichkeiten und Grenzen dieser Tests? Nach welchen Kriterien kann ich für meine(n) Patienten geeignete Tests auswählen? Wie sieht ihre praktische Durchführung aus?

Beide Referenten sind erfahrene Manualtherapeuten (OMT) und Mitglieder der Lehrerguppe der Arbeitsgemeinschaft Manuelle Therapie im ZVK (AGMT).